

Spendenaktion für Opfer der Flutkatastrophe

Die dramatischen Bilder der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz vom Sommer haben viele Menschen in Deutschland bewegt. Auch Anton und Markus Eirenschmalz (59, 30), Senior- und Juniorchef der gleichnamigen Firma in Schwabsoien. Mit drei weiteren Firmen hatten sie einen großen Arbeits- und Bergeinsatz geleistet und organisieren jetzt eine Spendenaktion.

VON HANS-HELMUT HEROLD

Schwabsoien – „Wenn Du das nicht vor Ort gesehen hast, dann glaubst Du es nicht.“ Die Worte von Anton Eirenschmalz sind nicht einfach so dahergesagt. Der gestandene Mann zeigt Rührung, während er Bilder mit seinem Sohn Markus betrachtet. Beide waren mit freiwilligen Helfern dreier weiteren Firmen aus der Umgebung (Emter, Nowotny und HRW-Ressle) im September für vier Tage in dem Städtchen Dernau. Wenn man es genau

Gespentige Szene

nimmt eigentlich dort, wo vor der Flutkatastrophe das Städtchen lag. „Es war eine gespenstige Szene, als wir in der Nacht ankamen“, erzählt Markus Eirenschmalz. „Keine Beleuchtung und keine Orientierung wegen weggespülter Straßen und Hinweisschilder.“ Nur die vielen Blaulichter der Polizei wegen Plünderer zuckten durch die

Nacht.

Grobe Hinweise bekam der Hilfskonvoi aus Schwabsoien und Umgebung von Anton Eirenschmalz, der schon mit dem Flugzeug nach Koblenz geflogen war und in Dernau Kontakt mit dem dortigen Bürgermeister Alfred Sebastian aufgenommen hatte. Der war überwältigt von der Aktion „Bayern hilft“.

„Der Morgen war einfach nur brutal, einfach unvorstellbar. Der Ort wie eine Deponie, voller Müll und Schutt“, beschreibt Markus die Situation nach dem Hellwerden. Was alle zehn Helfer aus Bayern noch viel mehr belastete, war der unvorstellbare Gestank. „Man hatte immer das Gefühl, dass unter dem abgetragenen Boden verweste Kühe zum Vorschein kommen.“

„Hut ab vor den Männern,

Bier zur Motivation

die sich keine größeren Pausen gönnten“, lobt Anton die Arbeitsmoral der Truppe. Nur mittags gab es einen kleinen „Baggerstopp“, der bei Anwohnern und anderen Helfern für Heiterkeit sorgte. Denn von der Aktien-Brauerei Kaufbeuren und dem Getränkevertrieb Zimmermann hatten Eirenschmalz & Co. eine großzügige Spende bayerischen Gerstensaftes mit auf den Weg bekommen. Und zu jeder Mittagspause wurde ein Sortiment davon in die Baggerschaufel gepackt und bei den jeweiligen Arbeitsstationen verteilt. „Das hat die Moral unwahrscheinlich gestärkt.“

Was die Helfer aus Bayern aber am meisten begeistert



Sie packen an: Vater und Sohn, Anton und Markus Eirenschmalz, sehen der Spendenaktion und der Fahrt nach Dernau mit gutem Gefühl entgegen. Auf dem Bild lachen die beiden, was sie aber im Flutgebiet in Rheinland-Pfalz bei ihrem ersten Einsatz gesehen und erlebt haben, hat sie erschüttert und seitdem nicht mehr losgelassen. Aus diesem Grund haben sie den zweiten Hilfstransport organisiert.

FOTO: HEROLD

hat, war die Gastfreundschaft der Anwohner. „Die sind zu Essenszeiten unzählige Kilometer mit ihren noch fahrtüchtigen Autos zu irgendwelchen Pizza-Bäckern gefahren, um uns ein warmes Essen zu bringen“, so Anton. Ganz klar, dass sich in so kurzer Zeit Freundschaften gebildet haben.

In Dernau hat Anton Eirenschmalz auch Helmut Pröbstl, den Inhaber der Holzfirma Pröbstl aus Asch/Leeder über die Lage vor Ort informiert. Die noch einigermaßen intakten Häuser mussten zur Trocknung verschlossen werden.

Da keine Fenster lieferbar waren, hat Pröbstl einen Lastzug voll Dreischichtplatten

nach Dernau losgeschickt. Ein Schreiner vor Ort hat dann die Platten auf das jeweilige Fenstermaß geschnitten und montiert.

„All' diese Arbeiten und vor allem Eindrücke gehen natürlich nicht locker an einem

Auf das Konto der Landjugend

vorbei“, sind sich Vater und Sohn Eirenschmalz einig. Wie gesagt, Freundschaften wurden geschlossen, da will man weiter helfen. So haben sich die beiden Schwabsoier entschlossen, noch vor Weihnachten eine Spendenaktion ins Leben zu rufen. „Wir hatten zwar schon im Septem-

ber eine Notkasse mit Bargeld dabei, zur Auszahlung kam es aber nach Rücksprache mit dem Bürgermeister nicht“, erklärt Anton.

Der Grund: Zu diesem Zeitpunkt wusste noch niemand, wer von der Versicherung Unterstützung bekommt und wer leer ausgeht. „Wir wollen das Geld denen zukommen lassen, die versicherungsmäßig in die Röhre schauen“, so der Gedanke.

Da man nicht einfach ein Spendenkonto auf die Schnelle aus dem Ärmel schütteln kann, haben sich Anton und Markus Eirenschmalz nach Rücksprache mit der örtlichen Landjugend entschlossen, die Spendensammlung über deren Konto

abzuwickeln. „Dieser Verein ist gemeinnützig, da stimmen die Statuten“, so Anton. Und er setzt hinterher, dass er mit seinem Namen dafür bürgere, dass jeder Cent ohne Abzug direkt in Dernau landet.

Dazu wird das gesamte Helfer-Team der vier bayerischen Firmen zur Übergabe vor Ort sein. Natürlich auch mit ganz persönlichen Geschenken im Gepäck. Da zu dieser Aktion am 17. Dezember wieder ein Lastzug mit

Geld geht an vier Vereine

Hilfsgütern ins Hochwassergebiet unterwegs sein wird, ist es auch möglich, Sachspenden mitzugeben. „Schwedenöfen oder trockenes Brennholz auf Paletten sind dort bitter nötig“, erklärt Anton Eirenschmalz. Und bittet inständig, keinen Schrott mitzugeben. Er weiß aus eigener Erfahrung vom September, dass 60 Prozent der „gut gemeinten“ Spenden Schrott war und aufwendig entsorgt werden musste.

Mit den Spendengeldern sollen die vier ansässigen Vereine Blaskapelle, Feuerwehr, Jugendfeuerwehr und Sportverein unterstützt werden. Fragen zu Sachspenden werden unter der Telefonnummer 08868/180010 beantwortet.

Geldspenden

können auf das Konto Bayerische Jungbauernschaft Schwabsoien e.V., IBAN DE 57 7016 9509 0000 8001 63 bei der Raiffeisenbank Pfaffenwinkel unter dem Kennwort: „Hochwasser Dernau“ eingezahlt werden.